

hauptsächlich nur deswegen predigte, um sich, von der Kanzel herab, in seiner Größe zu zeigen, redete beständig von sich selbst, von seinem guten Willen gegen seine Zuhörer, von seinem Herzen, von seiner Liebe, von seinem Vertrauen, kurz, er predigte sich selbst, um sein selbst willen.

Wenn ferner diese Predigt vom Sebaldus, oder auch nur von irgend einem andern Landprediger, an Bauern, gehalten wäre, so würde darinn nicht so mancherley, von Geld und Gut; von einem Geiz, halbe der einen Freyer abweistet, wenn er nicht so viel Gut und Geld hat, als seine Tochter; von einem Mädchen, das am meisten Geld hat; von einem unehrbaren Mädchen, das man nicht heurathen sollte, wenn sie auch noch so viel Geld hätte, vorkommen. Wenn Sebaldus über diese Gegenstände zu reden gehabt hätte, so würde er von Vieh, Aeckern, Wiesen und Gärten gesprochen haben; denn darinn bestand das Vermögen seiner Bauern, so wie der allermeisten Bauern in der Welt. Daß Sebaldus Vaterland zwar fruchtbar, aber ohne baares Geld gewesen, kann der Leser schon aus der Art, wie der ehrliche Hieronymus seinen Buchhandel treiben mußte, schließen.